

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **63 (1983)**

Heft 4

PDF erstellt am: **07.07.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

Cécile Ernst

### Antipsychiatrie und Psychiatriereform

Die Psychiaterin Cécile Ernst setzt sich eingehend mit den Theorien der führenden Vertreter der sogenannten «Antipsychiatrie» auseinander und zieht Konsequenzen für die Praxis. Die Antipsychiatrie, so wird hier nachgewiesen, findet in Fehlern der Psychiatrie ihre Berechtigung, geht aber selber an der Wirklichkeit vorbei, insbesondere in der diesen Richtungen gemeinsamen Behauptung, dass Schizophrenie nichts als eine Etikette, ein «Labelling» sei. Die noch unge lösten Probleme der Definition wie der Behandlung bestehen, aber Vererbung und Auftreten der Krankheit in den verschiedensten Gesellschaften sind erwiesen. Die von Basaglia erreichte Schliessung der psychiatrischen Anstalten Italiens war keine Befreiung. Die heutigen Opfer der Psychiatrie befinden sich weniger in den Kliniken als ausserhalb, wo Alterskranken, chronisch Schizophrenen und Süchtigen die unerlässliche Betreuung versagt bleibt.

Seite 305

Hans Bänziger

### Interieurs und Intimitäten

Der Autor dieser auf den ersten Blick überraschenden Anmerkung zu literarischen Texten schöpft aus reichem Material. Im Sommer dieses Jahres soll Hans Bänzigers Buch «Schloss – Haus – Bau. Zu einem literarischen Motivkomplex von der deutschen Klassik bis zur Moderne» erscheinen. In diesem Heft gibt er daraus nicht einen Vorabdruck, aber einen Einblick in seine Betrachtungsweise, die dem unbefangenen Leser Zusammenhänge sichtbar macht. «Wo die Behausung nicht als zweite Hülle (neben dem Kleid) genommen wird», so Hans Bänziger, «beginnen Brutalität im Äusseren und im Intimbereich zu herrschen.»

Seite 323

Liselotte Wildi

### «Worte lügen»

Zum Sprachverständnis  
bei Arthur Schnitzler

Sprachskepsis durchzieht das gesamte Werk Arthur Schnitzlers. «Worte lügen», sagt Klara Eckhold am Schluss eines der drei Einakter, die 1915 unter dem Titel «Komödie der Worte» erschienen sind, und ähnlich wie Pirandello kommt Schnitzler in der Folge immer wieder auf die Schwierigkeit der Verständigung durch Sprache zurück. Der kleine Aufsatz zeigt an Beispielen aus Schnitzlerschen Dialogen, aber auch aus Novellen, wie sehr der Dichter selber nach der Erkenntnis gelebt hat: «Unsere ganze Moral besteht vielleicht nur darin, aus diesem unpräzisen Material, das uns das Lügen so leicht, so verantwortungslos, so entschuldigbar macht, aus der Sprache etwas Besseres zu machen. Mit Worten so wenig lügen als möglich ist.»

Seite 331

---

## DAS BUCH

---

Robert Mächler

Ein schweizerischer Weltverbesserer. Zur Neuausgabe der «Sonnenstadt» von Jakob Vetsch . . . . . 337

Beatrice Eichmann-Leutenegger  
Betrogen von einem Bild. Zu Maja Beutlers Roman «Die Wortfalle» . . . . . 340

Anton Krättli  
Wachtangows Vermächtnisse. Eine Dokumentation aus dem sowjetischen «Theateroktober» . . . . . 344

Hinweise . . . . . 346

---

## NOTIZEN

---

Mitarbeiter dieses Heftes . . . . . 348

---

## Neue Adresse der Redaktion

Die Redaktion der «Schweizer Monatshefte» zieht um.  
Ab 15. April lautet unsere Adresse: Redaktion Schweizer Monatshefte,  
Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich.  
Neue Telephonnummer: (01) 361 26 06